

**Bekanntmachung für ein „Nichtoffenes“ Verfahren
Ausschreibung für einen Dienstleistungsauftrag
„Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Integration von ITA-Fragestellungen in
den betrieblichen Innovationsprozess“**

1. **Auftraggeber:** Bundesministerium für Bildung und Forschung, Referat Z 22,
53170 Bonn,
Telefon: (03328)435-231, Telefax: (03328)435-216

2. **Kategorie der Dienstleistung und Beschreibung, CPC-Nummer:**
Studie „Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Integration von ITA-Fragestellungen in
den betrieblichen Innovationsprozess“
Kategorie 11, CPC Referenznummer 865

Beschreibung:

Das BMBF betont mit der neuen Bezeichnung Innovations- und Technikanalyse ITA, die den Begriff Technikfolgenabschätzung TA ersetzt, die innovative Ausrichtung dieses Politikbereichs. Die ITA erforscht positive und negative Sekundär- und Tertiäreffekte von Innovationen. Das BMBF erwartet von der ITA, dass sie auf noch nicht genutzte Potenziale aufmerksam macht sowie innovative Lösungen im Umgang mit möglichen Risiken vorschlägt.

Innovationsprozesse laufen in Unternehmen ab, innovative Unternehmen verändern die Wirtschaft und manchmal dadurch auch die Gesellschaft. Zum einen ist es für moderne ITA-Akteure wichtig, Innovationsprozesse zu begleiten, um neue Entwicklungen frühzeitig bearbeiten und das BMBF entsprechend beraten zu können. Zum anderen entwickeln auch immer mehr Unternehmen einen Bedarf an ITA-Wissen und setzen ITA-Erkenntnisse – bisher i.d.R. noch ohne Mitwirkung von ITA-Akteuren – im Rahmen ihres „Advanced Marketing“ ein.

Das BMBF beabsichtigt deshalb, die Möglichkeiten und Schwierigkeiten eines ITA-Dienstleistungsangebots für Unternehmen analysieren zu lassen. Das BMBF erwartet

eine analytische, empirisch gestützte Studie, welche die Anknüpfungspunkte einer sich auch betriebswirtschaftlich rechnenden Zusammenarbeit von ITA und Wirtschaft (insbesondere KMU) auslotet. Dazu sollen

1. Eine theoretische Analyse erstellt werden, in der betriebliche Innovationsprozesse anhand moderner Innovationstheorien im Hinblick auf mögliche Einsatzgebiete der ITA analysiert werden. Dazu sollen ITA-Produkte klar definiert werden, die Unternehmen auch unter dem betriebswirtschaftlichen Kostenkalkül nachzufragen bereit sind, weil sie z.B. die Gefahr von Fehlinvestitionen vermindern (z.B. Akzeptanzanalysen, Mediationsverfahren usw.). Darüber hinaus sollen Branchen und sektorale Innovationssysteme identifiziert werden, in denen sich der Einsatz von ITA-Methoden betriebswirtschaftlich voraussichtlich besonders lohnt. Im Rahmen der Analyse soll den Bedürfnissen der KMU, insbesondere ihren begrenzten finanziellen und Zeitbudgets, besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.
2. Die unter 1. gewonnenen Arbeitshypothesen sollen empirisch überprüft werden. Dazu sollen Interviews mit innovativen UnternehmerInnen, IHK'n und Verbänden durchgeführt werden, um die Arbeitshypothesen dem Falsifikationsprozess zu unterwerfen. Insbesondere soll das Marktpotenzial für ITA-Dienstleistungen anhand von durchgerechneten Beispielfällen abgeschätzt werden.
3. Die im Prüfprozess (1. bis 2.) belegten analytisch-empirischen Hypothesen sollen als Grundlage für Empfehlungen an das BMBF verwendet werden. Das BMBF möchte wissen, welche Hemmnisse zur Zeit noch eine Zusammenarbeit von ITA-Akteuren und der Wirtschaft (insbesondere der KMU!) verhindern. Welche Maßnahmen sollte das BMBF ergreifen (Gestaltung von Rahmenbedingungen, Fördermaßnahmen, Incentives), um die Zusammenarbeit auch unter ökonomischen Gesichtspunkten zu fördern? Hierbei sollen vor allem auch die Schwierigkeiten bei der Finanzierung von ITA-Vorhaben und bei den unterschiedlichen Interessen hinsichtlich Geheimhaltung und Veröffentlichung von ITA-Ergebnissen bei den Unternehmen und den ITA-Akteuren untersucht und Lösungsvorschläge entwickelt werden.

Als Endergebnis wird eine analytisch-empirische Studie erwartet, die Empfehlungen zur Gestaltung eines Marktes für ITA-Dienstleistungen für Unternehmen gibt.